Jahresbericht 2019

In der Folge der Ausgliederung der Profiabteilung und eines Teils der übrigen Fußballsparte (U23, U19 und U17) aus dem Verein des SC Preußen 1906 e.V. Münster in 2018 stellte die aktive Fanszene ihren Support ein, die Ultragruppen lösten sich nach und nach auf. Somit gab es 2018 lediglich Support von der Gegengerade.

Dies änderte sich erst, als eine neue Generation von Ultras den Support zu Beginn der Rückrunde 2019 wieder aufnahm und vom Block O aus die Mannschaft des SCP unterstützte. Zuvor boten nur wenige Preußenfans in den Gästeblöcken bei Auswärtsspielen ein trauriges Bild. Mit der neuen Gruppe im Block O kam auch eine kreative Fankultur zurück ins Preußenstadion. Einige Jugendliche, die zuvor den FANport an Spieltagen nutzten, wurden durch den Neuanfang der aktiven Fanszene angezogen – diese Beziehungen der Fansozialarbeiter*innen des FANport erfuhren hierdurch keinen Abbruch.

Neuanfang der Ultras im Block O

Rückkehr einer kreativen Fankultur

Insgesamt lässt sich sagen, dass 2019 für die aktive Fanszene ein Jahr des Neuanfangs war. Unsere Anlaufstelle wurde erfreulicherweise häufig für ihre Treffen genutzt, wodurch wir nach und nach mit dem „neuen Kollektiv“ ins Gespräch kamen. Inzwischen gibt es zu bestimmten Spielen auch wieder die beliebten Choreografien der aktiven Fans, allerdings kam es gelegentlich auch zu Vorfällen mit Pyrotechnik. Besonders bei Auswärtsfahrten, die zuvor nur noch von wenigen Preußenfans unternommen wurden, kann endlich wieder die stimmgewaltige Unterstützung des SCP wahrgenommen werden.

Aufgabenfelder und Schwerpunkte der Fanprojektarbeit 2019

Grundsätzlich arbeiten sozialpädagogische Fanprojekte nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) und sind damit Einrichtungen der Jugendhilfe, die ihre Vorgaben dem SGB VIII entnehmen. Die Zielgruppe sind junge Fußballfans zwischen 12 und 27 Jahren, die Hauptaufgaben der Fanprojektarbeit liegen in der Prävention von Gewalt, Suchtproblematiken und extremistischen Einstellungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Der Kontakt zu den Fans wird insbesondere durch die Beziehungsarbeit an Spieltagen und durch

vielfältige Angebote u.a. in der Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion hergestellt. Seit dem Frühjahr 2012 können Preußenfans die Räumlichkeiten des FANport nutzen: vor allem während der offenen Fantreffen sowie an Heimspieltagen und bei Veranstaltungen, aber auch selbstorganisiert bei Versammlungen oder Gruppentreffen. So fanden beispielsweise die offenen Fantreffen der Fanvertretung regelmäßig in der Fan-Anlaufstelle statt. Und auch die „Fanhilfe Münster“, eine Selbstorganisation von Preußenfans, die bei Bedarf eine juristische Unterstützung für ihre Mitglieder vermittelt, nutzte die Räumlichkeiten am Stadion.

Außerdem wurden die Auswärtsfahrten der Fans begleitet. Hierbei machen nach wie vor der Streetwork-Charakter der Aufsuchenden Arbeit und die teilnehmende Beobachtung das Wesen der Jugendsozialarbeit mit Fußballfans aus. Der Sinn dieser Arbeit liegt darin, belastbare Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzubauen, die Interventionen und Hilfen ermöglichen und dabei auch schon einmal Spannungen standhalten können.

Die Problem- und somit Arbeitsfelder innerhalb der Zielgruppe liegen vor allem in der häufigen Erfahrung mit Gewalt. Die Hauptaufgabe für die Fansozialarbeit liegt daher in der Gewaltprävention, da die Fansozialarbeiter*innen es auch mit gewaltaffinen Fußballfans zu tun haben. Der innerhalb der Fanszene weit verbreitete Alkohol- und Drogenkonsum sowie (am Standort Münster sehr seltene) diskriminierende Einstellungen machen weitere Problemlagen aus. Somit ist eine weitere Aufgabe die Aufklärung über die Folgen dieser Gewohnheiten, Süchte und Einstellungen sowie das Anbieten konkreter Hilfen für Jugendliche, die diese benötigen und freiwillig suchen.

Einen zentralen Aspekt in der Präventionsarbeit stellt die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar, die in die Fanszene gerade erst hineinwachsen. Die Arbeit in diesem wichtigen Bereich wurde auch in 2019 durch Projekte wie dem U12-Streetsoccer-Turnier unter dem Motto „Kick Racism Out!“ am 3. Mai 2019 im Preußenstadion sowie durch die Organisation und Begleitung von U18-Auswärtsfahrten zu verschiedenen Spielen des SC Preußen Münster unter dem Motto „Ohne Rausch und Rauch geht’s auch!“ weiter ausgebaut. Auch fanden sich wieder regelmäßig Jugendliche im Offenen U18-Fantreff am Mittwochabend ein.

Das Integrations- und Sportprojekt „Aktiv ankommen in Münster“, das vom Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration über die Fachstelle der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (LAG) gefördert wird, konnte sich über Zuwachs freuen. Es kamen regelmäßig zwischen 12 und 20 Jugendliche mit und ohne Migrationsbiographie, weshalb das regelmäßige Angebot auf zwei Tage in der Woche ausgedehnt wurde.

Mitte 2019 startete unser Projekt „Lernort Preußenstadion“, mit dem Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen aus dem gesamten Münsterland Interventionen und außerschulischer Unterricht zur verschiedenen Themen angeboten werden. Hier ist vieles möglich – von der Gruppenarbeit über Projektunterricht bis hin zu passgenauen Angeboten infolge von diskriminierenden Vorfällen. Grundsätzlich werden drei verschiedene Workshops zu den Schwerpunkten a) Antidiskiminierung, b) Integration und Wertevermittlung sowie c) Hatespeech und Soziale Medien. Erste Workshops für Schulklassen fanden bereits im Juli 2019 statt. Das Projekt wird vom SC Preußen Münster durch das Überlassen von Räumlichkeiten im Stadion unterstützt und vor allem vom Land NRW finanziert.

2019 konnte die Mitwirkung in städtischen, regionalen und überregionalen Gremien und Netzwerken der Jugendhilfe und der Fansozialarbeit verstetigt werden. In Münster wird regelmäßig im Stadtteilarbeitskreis Berg Fidel und im Arbeitskreis Jugend in Hiltrup und Berg Fidel mitgearbeitet. Außerdem ergaben sich in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII (AG3) mit dem Schwerpunkt Jugendsozialarbeit vielfältige Kooperationen und Kontakte, sodass der FANport in der lokalen Jugendarbeit gut vernetzt ist.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld war eine beständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Effekt, dass das sozialpädagogische Fanprojekt in Münster noch bekannter gemacht werden konnte. Hierzu gehören auch die Pflege der Internet-Präsenz sowie die Herausgabe eines regelmäßig erscheinenden Newsletters, der an Fans und Netzwerkpartner*innen verschickt wird. Außerdem arbeitete Edo Schmidt in der AG Öffentlichkeitsarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) mit.

Personal

Neben Projektleiter Edo Schmidt arbeiteten 2019 Yvonne Buschkühl und Stefan Woischner als pädagogische Fachkräfte in der Fan-Anlaufstelle. Letzterer leitete das Integrations- und Sportprojekt „Aktiv ankommen in Münster“ und begleitete gemeinsam mit der Kollegin die zahlreichen Heim- und Auswärtsspiele. Außerdem wurde für das Projekt „Lernort Preußenstadion“ Jan Becker eingestellt. Yvonne Buschkühl verließ den FANport im Oktober auf eigenen Wunsch, für sie kam am 1. Dezember David Grevelhörster zurück ins Team, der zuvor schon als Praktikant und Elternzeitvertretung im FANport aktiv war.
Zusätzliche Unterstützung erfuhr das FANport-Team durch Praktikant*innen und Aushilfen, ohne die die vielgestaltige Arbeit in der Fan-Anlaufstelle sowie die gesamte Spieltagsbegleitung in der gewohnten Qualität kaum zu leisten wäre. So unterstützte der FH-Student Johannes Bessing und als sein Nachfolger Robin Siller als Aushilfe das Team. Ferner wurde im Sommer Ben Bale eingestellt, um sein Freiwilliges Soziales Jahr im FANport abzuleisten.

Fortbildungen

2019 konnten die FANport-Mitarbeiter*innen folgende Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen absolvieren:

● Jan Becker: „Visualisierung von Workshopinhalten“ im Rahmen der LAG der Fanprojekte NRW; „Konfliktmanagement - Umgang mit schwierigen Menschen“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte;

● Stefan Woischner: „‘Aktion Noteingang‘ - Deeskalationstechniken und gewaltfreie Kommunikation“; „U18-Arbeit in Fanprojekten“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte; „Professionalisierung von Gewalt als neue Herausforderung in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte;

● Yvonne Buschkühl: „Fußball und Gewalt“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte;

● David Grevelhörster: „Professionalisierung von Gewalt als neue Herausforderung in der aufsuchenden Jugendsozialarbeit“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte;

● Edo Schmidt: „Umgang mit rechtsextremen Jugendlichen“ beim Landschaftsverband Westfalen Lippe (durch die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und für Demokratie im Regierungsbezirk Münster); „Fußball und Geschlecht“ im Rahmen der Klausurtagung der NRW-Fanprojekte.

Angebote in der Fan-Anlaufstelle und darüber hinaus

Nachdem die Fan-Anlaufstelle mit tatkräftiger Unterstützung aus der aktiven Fanszene umgebaut und im März 2012 offiziell eröffnet werden konnte, öffnet der FANport seither seine Tür bei jedem Heimspiel für alle interessierten Preußenfans, was am Spieltag aktuell bis zu 100 Fußballbegeisterte aus dem ganzen Münsterland anzieht. Dabei wird morgens vor dem Spiel ein reichhaltiges Frühstücksbuffet im FAN-Café angeboten und stellt für die überwiegend jugendlichen Fußballfans eine solide Grundlage für einen anstrengenden Tag im Stadion dar. Darüber hinaus werden vor Spielbeginn bestimmte Treffpunkte der Fans von den Fansozialarbeiter*innen aufgesucht, wobei auch noch einmal weit über 50 Kontakte gepflegt werden.

Nach dem Abpfiff kommen viele SCP-Fans zur „Nachspielzeit“ in die Fan-Anlaufstelle, um über das Spiel zu diskutieren, zu kickern oder mit den manchmal ebenfalls dort auftauchenden Spielern zu sprechen. Zum Abschluss wird dann gemeinsam die Sportberichterstattung von Sky auf Leinwand geschaut. Hierbei ist zu erwähnen, dass mit Hilfe einer differenzierten Preisgestaltung bei Getränken für Jugendliche und Erwachsene die Besucher*innenstruktur in der Fan-Anlaufstelle stark verjüngt werden konnte. Dies war nötig, da es zuvor Spieltage gab, an denen es fast keinen Platz mehr für Jugendliche zu geben schien.

Seit der Saison 2016/17 befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Fan-Anlaufstelle der „Fancontainer“ der Fanvertretung, der ebenfalls an Spieltagen eine Menge Preußenfans anzieht.

Hierdurch kommen nun noch mehr Preußenfans vor und nach dem Spiel zum FANport - für die Fangemeinde eine reizvolle, weil selbstorganisierte Alternative zu sonstigen Treffpunkten am Spieltag. Für die Fansozialarbeit ist am „Container“ ein weiterer belebter Anlaufpunkt entstanden, der durch Streetwork versorgt wird. Der FANport hat diese Idee der Fanvertretung von Anfang an unterstützt, da eben nun auch Fans erreicht werden können, die sich sonst eher in einiger Distanz zur Fan-Anlaufstelle aufhielten.

Kultur- und Bildungsveranstaltungen

Über den Spieltag hinaus finden weitere Angebote statt, wie fußballaffine, bildungspolitische oder Freizeit- und Sportpädagogische Veranstaltungen - neben kulturellen „Events“, Lesungen und kleineren Konzerten. So gab es auch 2019 die Veranstaltungsreihe „Flutlicht“, in der es um Fanrechte, Fankultur, Politik und Antidiskriminierung geht. Bei dieser Veranstaltungsreihe wird Wert darauf gelegt, die Inhalte gemeinsam mit den Fans zu erarbeiten und das Angebot an ihren Bedürfnissen auszurichten.
Manchmal geht es aber auch darum, unbequeme Themen zu setzen, wie bei der Veranstaltung am 29. Januar 2019 mit dem Historiker Peter Römer, der über die „Identitäre Bewegung“, die AfD und die „Neue Rechte“ und deren Einfluss auf die Fankultur referierte. Mit dieser Veranstaltung in einem Münsteraner Szenelokal konnte dargestellt werden, dass der „Rechtsruck“ innerhalb der bundesdeutschen Gesellschaft nicht vor den Kurven der Fußballstadien Halt macht. Diese Veranstaltung war gleichzeitig ein Beitrag zur Kampagne „Nie Wieder!“, bei der bundesweit rund 50 öffentliche Veranstaltungen, Stadiondurchsagen und Vieles mehr rund um den 27. Januar, dem Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz (1945), durchgeführt werden. Der FANport beteiligt sich seit 2013 an dieser jährlichen Kampagne.

Im Rahmen der „Fußball Kulturtage NRW“, einer Initiative der Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte, wurde der ehemalige Nationaltorwart Mansur Faquiryar am 10. Oktober eingeladen, um den Jugendlichen des Integrations- und Sportprojektes „Aktiv ankommen in Münster“ Teile seines Buches „Heimat – zwischen Kabul und Bremen“ vorzulesen. Aus dieser Lesung ergaben sich interessante Gespräche zwischen ihm und den jungen Geflüchteten über verschiedene kulturelle Aspekte, aber auch über die Themen Flucht und Integration. Der Autor erreichte die Jugendlichen mit leichter Sprache und konnte mit seiner sympathischen Art auch schwierige Themen wie Bürgerkriegserfahrungen ansprechen. Seither öffneten sich die Jugendlichen häufiger gegenüber den Mitarbeitern des FANport, die das Angebot in der Soccer-Halle leiten.

Der Autor Mansur Faqiryar liest in der Soccer-Halle

…im Rahmen unseres Integrationsprojektes.

Beratung von jungen Fußballfans

In der Fan-Anlaufstelle werden neben den Öffnungszeiten regelmäßige Beratungstermine auch nach telefonischer Vereinbarung angeboten. Die Beratungszeiten nutzen hauptsächlich Fans, die

Fragen zu einem gegen sie verhängten Stadionverbot, Bereichsbetretungsverbot o.ä. haben. Oder junge straffällig gewordene SCP-Fans fragen an, ob sie im FANport ihre „Sozialstunden“ ableisten können, was im Einzelfall von den FANport-Mitarbeiter*innen begleitet wird. Gelegentlich werden Fans mit anderen Problematiken an geeignete Stellen innerhalb des Hilfesystems verwiesen.
Alleine bei Stadion- und Bereichsbetretungsverboten konnten rund 10 Jugendliche und junge Erwachsene beraten und begleitet werden. Außerdem gab es drei „Sozialstundler“ zu betreuen. Neben handwerklichen Tätigkeiten sind hier vor allem die Pflege des Bolzplatzes und des näheren Umfeldes des FANport zu erledigen. Hierbei wird mit der Jugendgerichtshilfe, dem Verein sozialintegrativer Projekte (ViP) und der Fachstelle zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit (FAgA) kooperiert.

Unterstützung einer positiven Fankultur

Innerhalb der Fanszene des SC Preußen Münster konnte wie bereits beschrieben ein Generationswechsel beobachtet werden. Nachdem eine Zeit lang der Support aufgrund der Ausgliederung eingestellt wurde, übernahm eine aktive Fanszene das Heft des Handelns und zog in den Block O um. Es wurde sich vermehrt auf den Support der Drittligamannschaft konzentriert und zunehmend phantasievolle Intros und Choreografien gezeigt. Ein Resultat dieses Prozesses ist ein starker Rückgang von Straftaten an Spieltagen sowie der verminderte Gebrauch von Pyrotechnik in der Kurve, was auch die Strafzahlungen des Vereins an den Deutschen Fußball Bund sinken ließ. Gleichzeitig haben ältere Protagonisten, die über viele Jahre für eine konfliktträchtige Spaltung der Ultraszene in Münster verantwortlich waren, zum großen Teil die „Bühne Preußenstadion“ verlassen. Auch wenn das sozialpädagogische Fanprojekt an diesen positiven Entwicklungen keinen Anteil für sich verbuchen kann und möchte, wurden immer positive Ansätze einzelner Fangruppen und –initiativen aktiv unterstützt. Auf den Fortgang dieser Entwicklungen darf man gespannt sein.

Die Wiederauferstehung einer positiven Fankultur im Preußenstadion…

Die Fanvertretung der Preußenfans namens „Fanprojekt Preußen Münster e.V.“ und die Fanhilfe Münster nutzten wie schon erwähnt auch 2019 die Fan-Anlaufstelle am Preußenstadion für ihre Versammlungen und Offenen Treffs. Außerdem fanden hier zahlreiche Gruppentreffen und Gremiensitzungen von organisierten Fans statt. Gerade zu den „Kritischen Fans“, die Mitte 2015 die Vorstandsarbeit in der Fanvertretung aufnahmen, ist ein vertrauensvolles Verhältnis aufgrund der jahrelangen Zusammenarbeit gewachsen. Inzwischen treffen wir uns regelmäßig dienstags vor jedem Heimspiel im „AK Spieltag“, um gemeinsam mit den Fanbeauftragten des SCP und Fanbeirat Burkhard Brüx zu beraten. Hier schufen wir gemeinsam mit den Fans und Vereinsvertretern Dialogstrukturen, die als Vorbild für andere Fußballvereine dienen könnten. Probleme und Verwerfungen zwischen Vereinsführung und Fans konnten so frühzeitig erkannt und gelöst bzw. geglättet werden, auch wenn nicht immer zu aller Zufriedenheit. Wir bleiben im Gespräch.

Präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Auch im vergangenen Jahr wurde die Arbeit mit dem jüngsten Teil unserer Zielgruppe fortgesetzt, die auf Langfristigkeit angelegt ist. Es wurden mehrere U18-Auswärtsfahrten u.a. nach Jena und

Aalen im Projekteigenen 9-Sitzer-Transporter angeboten. Solche Fahrten erfreuen sich bei jungen Fans großer Beliebtheit, auch wenn sie unter dem Motto „Ohne Rausch und Rauch geht's auch!“ nikotin- und alkoholfrei durchgeführt werden. Nur so wird das positive Fußballerlebnis mit dem geliebten Club auswärts während der pädagogisch begleiteten Touren erfahrbar, ohne dass ältere Fans allzu dicht bei den Jugendlichen stehen und z.B. durch übermäßigen Alkoholkonsum oder durch auffälliges Verhalten das Bild eines Stadionbesuches nachhaltig negativ prägen können.

Ein weiterer Baustein der Präventionsarbeit stellen die Streetsoccer-Turniere im Preußenstadion dar, die jährlich und so auch am 3. Mai 2019 stattfinden. Unter dem Motto „Kick Racism Out!“ waren wieder alle 10- bis 12-jährigen Nachwuchskicker aus dem gesamten Stadtgebiet dazu eingeladen, sich in Gruppen zusammenzufinden und sich über ihre Schule, ihr Stadtteil- und Jugendzentrum oder über ihre Flüchtlingseinrichtung anzumelden. Voraussetzung war, dass sich die teilnehmenden Teams interkulturell zusammensetzen. Mit der Unterstützung der Fanprojekte aus Dortmund und Bochum wurden zwei Streetsoccer-Courts im Preußenstadion hinter der Heimkurve aufgebaut. Eine Ballgeschwindigkeits-Messanlage sowie die FANport-Torwand rundeten das Angebot im Stadion ab. Aufgrund der gerade erst beendeten Ferien konnte diesmal das Turnier leider mit nur rund 80 Jungen und Mädchen durchgeführt werden - sonst waren immer weit über 100 Teilnehmende gekommen.

Interkulturelle Grenzen spielend überwinden bei den U12-Streetsoccer-Turnieren im Preußenstadion.

Der SC Preußen Münster unterstützte die Veranstaltung wieder durch Sachpreise und Bewerbung des Turniers im Rahmen seines U12-Fanclubs. Im Vordergrund stand nicht unbedingt nur das sportliche Abschneiden der Teams und Einrichtungen, sondern das gemeinsame Erleben über kulturelle Grenzen hinweg im wundervollen Ambiente des altehrwürdigen Preußenstadions. Darüber hinaus gelang es, mit diesem Thema in den örtlichen Medien präsent zu sein.

Ferner nahm der FANport vom 23.-26. Mai 2019 mit einer Jugendgruppe am „Fanfinale“ teil, einem Fußballturnier der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) für Fans in Berlin. Es war bereits das fünfte Mal, dass es gelang, mit einer Gruppe von Jugendlichen aus der aktiven Fanszene an diesem Fanfußballturnier teilzunehmen.

Aufbruch zum „Fanfinale“ nach Berlin, einem Fußballturnier, an dem rund 30 Fanszenen teilnahmen.

Eine besondere Herausforderung für die Jugendlichen ist es dabei, friedlich und fair Fußball zu spielen, auch wenn der „Gegner“ auf dem Platz einer ungeliebten Fanszene entstammt. Übernachtet wird in Gruppenzelten auf einem großen Parkgelände, auf dem auch das Turnier stattfindet. Der Höhepunkt in jedem Jahr ist der Besuch des DFB-Pokalendspiels im Berliner Olympiastadion.

Vom 22.-26. Juli 2019 fand zum vierten Mal ein gemeinsames „Fancamp“ der NRW-Fanprojekte als Ferienangebot für junge Fußballfans zwischen 14 und 18 Jahren am Lippesee statt. Die FANport-Mitarbeiterin Yvonne Buschkühl machte sich mit zwei Teilnehmern aus der Fangemeinde des SC Preußen Münster auf den Weg nach Ostwestfalen. Es wurde gemeinsam mit anderen Fans aus Köln, Bochum, Duisburg, Dortmund, Essen, Mönchengladbach und Gelsenkirchen gecampt, gekocht, gegessen, Sport getrieben und gechillt. Die Idee ist, schon in einem relativ frühen Alter der Herausbildung allzu krasser Fanrivalitäten vorzubeugen. Nicht selten entstehen bei solchen Jugendbegegnungen (Fan-)Freundschaften, die auch einen längeren Zeitraum überdauern. Den Anstoß für diese Standortübergreifende Jugendbegegnung kam von der Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte (LAG), die die Ferienfreizeit organisierte und leitete. Auch FANport-Mitarbeiter Stefan Woischner half dort bei ausgewählten Angeboten aus.

Teilnahme mit Jugendlichen am „Fancamp“ am Lippesee, einem Ferienangebot der NRW-Fanprojekte

Stadtteilarbeit und Kooperationen

Der FANport als Einrichtung der Jugendhilfe wirkt auch in die ihn umgebenden Stadtteile hinein und arbeitet in den städtischen Gremien der Kinder- und Jugendhilfe mit. So nahm Edo Schmidt für den FANport regelmäßig an den Sitzungen des Arbeitskreises im Stadtteil Berg Fidel sowie an der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII (AG3: Jugendsozialarbeit) teil. Außerdem wurde der Jugendpädagogische Arbeitskreis Hiltrup/Berg Fidel bedient, der quartalsweise tagt.
In solchen Arbeitskreisen und -gemeinschaften wird die Zusammenarbeit mit Stadtteil- und Jugendeinrichtungen gesucht, um sich zu vernetzen und sich so sinnvoll in die städtische Jugend- und Präventionsarbeit einzubringen und gelegentlich gemeinsame Angebote zu entwickeln.

Gremien- und Netzwerkarbeit – ÖASS, DFB, DFL, KOS, BAG, LAG

Zunächst einmal sei erwähnt, dass der FANport 2018 das Qualitätssicherungsverfahren für Fanprojekte durchlaufen und von der Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (KOS) im Sommer 2018 das **Qualitätssiegel** „Fanprojekt nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ für weitere drei Jahre erhalten hat. Eine entsprechende Würdigung wurde im Rahmen des **Beirates** des sozialpädagogischen Fanprojektes am 7. Februar 2019 bei der Outlaw gGmbH vorgenommen.

Yvonne Buschkühl, Stefan Woischner und Edo Schmidt nahmen vom 27. bis 28. Februar 2019 an der halbjährlich stattfindenden Klausurtagung der NRW-Fanprojekte in Hattingen teil. Dort gab es neben einem kollegialen Austausch Workshops u.a. zum Thema „Geschlechtersensible Fanarbeit“.

2011 wurde in Münster der **Örtliche Ausschuss Sport und Sicherheit** (ÖASS) eingerichtet, der einmal im Jahr tagt und in dem das Ordnungs- und das Sportamt der Stadt Münster, die Polizei, die Rettungsdienste, die Feuerwehr, die Stadtwerke als Betreiber des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs, der Ordnungsdienst und der Verein SC Preußen Münster sowie die Preußenfans vertreten sind. Für den FANport arbeitete Projektleiter Edo Schmidt in diesem Gremium mit. Neben dem Leitungsgremium tagten die ÖASS-Arbeitskreise Fanarbeit, Stadionsicherheit und Fanreise-verkehr.
Der FANport arbeitet in allen drei Arbeitskreisen mit, in denen die zuvor genannten Netzwerk-partner*innen in unterschiedlichen Konstellationen vertreten sind. Die Leitung und Koordination im AK Fanarbeit (vormals AK Fandialog) wurde in der Vorsaison an den Verein abgegeben, um die Attraktivität für eine Mitarbeit von Fans zu erhöhen. Gerade in diesem Arbeitskreis zeigte sich, wie schwierig sich das Verhältnis zwischen den Ultragruppen und der Polizei gestaltet und wie wichtig daher eine Vermittlung durch den FANport und die Fanvertretung ist. Denn vorrangiges Ziel war auch weiterhin, einen Trialog zwischen der aktiven Fanszene, der Polizei und dem Verein zu ermöglichen bzw. realistischer: die unterschiedlichen Sicht- und Denkweisen anlassbezogen zur Verfügung zu stellen.

Um stadtweit im Sinne einer erfolgreichen Hilfesuche für Jugendliche in bestimmten Problemlagen vernetzt zu sein, arbeitet der FANport im **Netzwerk Gewaltprävention und Konfliktregelung** sowie im **Netzwerk Rassismuskritische Arbeit in Münster**, das 2017 vom Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Münster initiiert wurde, mit. Hier ergeben sich immer wieder gute kooperative Momente und Handlungsmöglichkeiten.

Seit 2012 arbeitet der FANport aktiv in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte** (BAG) mit. Hierzu nahmen die FANport-Mitarbeiter*innen vom 18. bis 21. März 2019 an der Jahrestagung der BAG in Hamburg teil. Die Teilnahme am zweimonatlich stattfindenden kollegialen Austausch mit den anderen NRW-Fanprojekten im Westverbund der BAG ist ebenfalls fester Bestandteil der Fanprojektarbeit. Diese Sitzungen haben Fortbildungs- und Beratungscharakter. Hier holen sich die Mitarbeiter*innen des FANport die nötige fachliche Begleitung und Unterstützung ihrer Arbeit und diesem Gremium wird regelmäßig über den Stand des Projektes und über die Entwicklungen innerhalb der Fanszene sowie des Netzwerks berichtet.

Zur Unterstützung der NRW-Fanprojekte und der Regionalvernetzung der BAG in Nordrhein-Westfalen (BAG West) wurde Ende 2014 die **Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-Fanprojekte** (LAG) gegründet, in deren Vorstand FANport-Leiter Edo Schmidt von Beginn an mitarbeitet. Diese weitere Professionalisierung der Fanprojektarbeit wurde möglich, nachdem das Land NRW und insbesondere das damalige Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) Geldmittel freigab, um eine Fachstelle für die NRW-Fanprojekte in Düsseldorf einzurichten. Auch das aktuelle NRW-Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) zeigt sich von der Qualität der Arbeit der Fanprojekte überzeugt und unterstützt die wichtige Arbeit ihrer LAG.

Auch 2019 fanden wieder Konferenzen und Tagungen der **Fußballverbände** DFB und DFL unter Beteiligung der Fanprojekte statt. Dies waren zum einen die **Regionalkonferenz** am 13./14. Februar 2019 und zum anderen die **„Kamener Gespräche“** am 10./11. April 2019, eine gemeinsame Tagung von Fanprojekten und Fanbeauftragten der Vereine. Eine Teilnahme an diesen Tagungen ist für die Fanprojekte verpflichtend.

Die **Koordinationsstelle Fanprojekte** bei der Deutschen Sportjugend (KOS) lud vom 11. bis 13. November 2019 zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Bundeskonferenz der Fanprojekte nach Stuttgart ein. Stefan Woischner und Edo Schmidt vertraten den Standort Münster dort und nahmen

an interessanten Workshops teil, die durchaus Fortbildungscharakter hatten. Solche Zusammenkünfte mit den Kolleg*innen aus der Fansozialarbeit ermöglichen immer auch einen kollegialen Austausch fernab vom hektischen Spieltagsgeschehen.

Michael Gabriel, der Leiter der KOS, eröffnet die Bundeskonferenz der Fanprojekte im Stuttgarter Kursaal.

Das Thema der diesjährigen BuKo lautete „Fanarbeit und Geschlecht. Fanszenen zwischen Vielfalt und Diskriminierung - und der Umgang der Fanarbeit mit sexualisierter Gewalt“. Es gab Vorträge zu „Männlichkeiten“ und „Weiblichkeiten“ im Fußball und zu Sexismus und sexualisierter Gewalt. Schließlich wurde von einem multiprofessionalen Netzwerk, dem auch Vertreterinnen der Fansozialarbeit angehören, ein Handlungskonzept für Fanprojekte, Fans und Vereine bzw. Clubs vorgestellt. Klar wurde schon jetzt: es wird ein langer Weg, bis überall „Awareness-Konzepte“ und ähnlich unterstützende Strukturen um- bzw. durchgesetzt werden können.

Schließlich nahmen noch Stefan Woischner, David Grevelhörster und Jan Becker vom 4. bis 5. Dezember 2019 an der zweiten Klausurtagung der NRW-Fanprojekte in Hattingen teil und nutzten die Fortbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Edo Schmidt

FANport Münster - Anlaufstelle für Fußballfans
Hammer Str. 302
48153 Münster
Tel.: 0251-97422440

Mobil: 0151-61338940 Edo Schmidt
Mobil: 0160-90827934 Stefan Woischner
Mobil: 0160-98934350 David Grevelhörster

E-Mail: FANport@outlaw-ggmbh.de

Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster

http://www.outlaw-ggmbh.de

Internet:
http://www.fanport-muenster.de
https://twitter.com/FANportMuenster
https://www.instagram.com/fanport
https://de-de.facebook.com/FANport-Fan-Anlaufstelle-189639454432628/timeline/

Anhang

Statistik über die Saison 2018/2019

Vor der Saison 2017/18 wurde mit dem Jugendamt vereinbart, dass die FANport-Mitarbeiter*innen eine Dokumentation ihrer Kontakte zur Zielgruppe an Spieltagen differenziert nach Altersgruppen und Intensität erstellen. Hierfür wurde ein Formular entwickelt, das nach jedem Spieltag als Teil der Nachbereitung in der Teambesprechung ausgefüllt wird. Nachdem dies auch während der gesamten Spielzeit 2018/19 praktiziert wurde, sind in diesem Jahresbericht die Ergebnisse dargestellt, die einen wichtigen Teil der Arbeit der FANport-Mitarbeiter*innen widerspiegeln.

Nicht erfasst sind jedoch die zahlreichen Kontakte sowie die Kommunikation mit den Netzwerkpartner*innen des sozialpädagogischen Fanprojektes an Spieltagen, so u.a. mit den Vertreter*innen der Polizei (Einsatzleitung, Szenekundige Beamte etc.), der Ordnungsdienste, der Vereine (Veranstaltungsleiter, Sicherheits- und Fanbeauftragte) und last but not least mit den Kolleg*innen anderer Fanprojekte.
Auch die gesamte Arbeit abseits von Spieltagen fehlt in dieser Statistik, weshalb sie nur einen Teil der geleisteten Arbeit abbildet. Ebenfalls nicht erfasst werden Fortbildungen, Tagungsteilnahmen, Gremienarbeit oder ähnliches. Und auch die Beziehungsarbeit und Beratungstätigkeit „unter der Woche“ fehlen in dieser Darstellung.

Dennoch ist ein sehr differenziertes Bild über die zahlenmäßigen Kontakte zur Zielgruppe des Fanprojektes, den Fans des SC Preußen Münster, an Spieltagen entstanden.

Dokumentation der Kontakte von FANport-Mitarbeiter*innen

Datum:

Öffnungszeiten □ Heimspiel □ U18-Fantreff □ Fantreff

Alter	Sporadischer Kontakt	Regelmäßiger Kontakt	Intensiver Kontakt
14-17 Jahre			
18-21 Jahre			
22-27 Jahre			
> 27 Jahre			

Streetwork am Spieltag □ Heimspiel □ Auswärtsspiel

Alter	Regelmäßiger Kontakt	Kurzberatung/ Sozialpädagogische Intervention*
14-17 Jahre		
18-21 Jahre		
22-27 Jahre		
> 27 Jahre		

**Sozialpädagogische Intervention: sozialarbeiterisches Eingreifen, das erste Lösungen sichert.*

Besondere Vorkommnisse:

Ursprünglich war auch geplant, eine Statistik über die Besuche bei anderen offenen Angeboten des FANport zu führen. Da aber der „Offene Fantreff“ mittwochs von 18 bis 21 Uhr erst während der Rückrunde der Saison 2018/19 wieder anlief, muss auf diese Zahlen verzichtet werden. Zum Ende der Saison nutzten aber regelmäßig zwischen drei und zehn Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren den U18-Fantreff.
Die Freizeitaktivitäten mit einzelnen Jugend- bzw. Fangruppen machten auch 2018 wieder einen bedeutenden Teil der Beziehungsarbeit aus, so z.B. die Teilnahme im Juli 2018 an einer fünftägigen Sommerferienfreizeit am Lippesee mit zehn Teilnehmer*innen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Solche Angebote führt der FANport Münster in der Regel in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW, also gemeinsam mit anderen Fanprojekten aus der Region, durch. Junge Preußenfans lernen so Fans anderer Clubs kennen. Bei diesen

Begegnungen werden Club-Rivalitäten überwunden und es entstehen nicht selten Freundschaften, die längere Zeiträume überdauern.

Zurück zur Statistik: Die Kontakte bei Öffnungen des FANport an Spieltagen wurden in vier Altersgruppen („14-17 Jahre“, „18-21 Jahre“, „22-27 Jahre“ und „über 27 Jahre“) hinsichtlich ihrer Intensität („Sporadischer Kontakt“, „Regelmäßiger Kontakt“, „Intensiver Kontakt“) differenziert erfasst. Unterschiede in der Intensität bieten z.B. die jeweilige Tiefe der Gespräche, die am Ende in Beratungssequenzen und Problemlösungen münden können.

Hierbei sind häufig Fußballfanspezifische Vorfälle und Problemlagen (z.B. Konflikte mit der Polizei, Gewaltvorfälle, drohende Stadionverbote) Gesprächsgegenstand, aber vereinzelt auch „alltägliche“ Jugendspezifische Themen rund um Familie, Partnerschaft, Schule, Ausbildung, Hartz IV-Probleme bzw. Arbeits- und Perspektivlosigkeit bis hin zu Sucht- und Schuldenproblemen. Aber auch Positives, wie erfreuliche Neuigkeiten und Erfolge bzw. positives Feedback z.B. infolge einer erfolgreichen Verweisung oder Vermittlungstätigkeit kann Gegenstand solcher intensiveren Gespräche sein.

Die Streetwork-Tätigkeit findet sowohl an Heimspieltagen außerhalb und innerhalb des Stadions als auch während der oft strapaziösen Auswärtsfahrten z.B. im Zug oder in den Gästeblöcken der jeweiligen Stadien statt. Da die Kategorie „Sporadischer Kontakt“ bei dieser Tätigkeit aufgrund der Vielzahl von Kontakten in einem vollen Stadion oder bei einem Fanmarsch kaum seriös zu beziffern wäre, konzentriert sich die Statistik hier auf die beiden Kategorien „Regelmäßiger Kontakt“ und „Kurzberatung/Sozialpädagogische Intervention“. Bei diesen Kontakten liegt bereits eine Beziehung der FANport-Mitarbeiter zu den Klient*innen vor, sodass z.B. in intensiveren Gesprächen Anregungen für Lösungen angesprochener Problematiken gefunden und gegeben werden können. Gelegentlich ergeben sich aus einzelnen intensiven Kontakten an Spieltagen auch Anschlusskontakte, z.B. wenn der*die Klient*in „unter der Woche“ noch einmal zu einem Beratungstermin erscheint. Dies kann z.B. ein erster allgemeiner Austausch über Rechtsfragen und das Verweisen an die Polizei oder an einen Rechtsanwalt sein. Häufig handelt es sich hierbei auch um ein Vorbereitungsgespräch z.B. für eine Anhörung vor der Stadionverbotskommission des Vereins, in der der FANport intensiv mitarbeitet. Hierbei kommt den FANport-Mitarbeitern eine vermittelnde Rolle zwischen Institution und Klient*in zu.

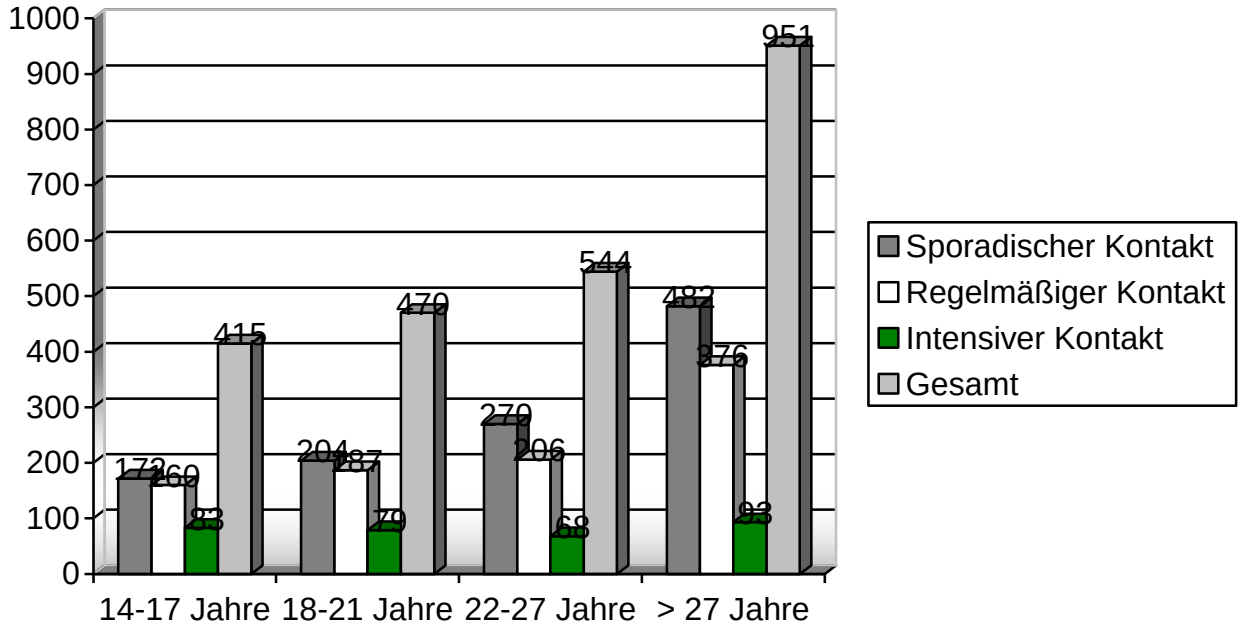
In der folgenden Statistik werden die zahlenmäßigen Kontakte jeweils bei Heim- und Auswärtsspielen insgesamt und pro Spieltag dargestellt. Bei Heimspielen wird zwischen jenen Kontakten unterschieden, die während der Öffnungszeiten vor und nach dem Heimspiel entstehen und solchen, die beim Streetwork vor dem Spiel an Treffpunkten der Fans und im Stadion, teilweise auch nach dem Spiel vorkommen. Zum Teil konnte das Streetwork nicht an allen Heimspieltagen vor dem Spiel stattfinden, da z.B. aufgrund von Krankheit oder Urlaub nicht genügend Personal vorhanden und in der Fan-Anlaufstelle gebunden war.

Insgesamt wurde in der Saison 2018/19 an 20 Heimspieltagen die Fan-Anlaufstelle geöffnet. An 14 Heimspieltagen konnte das Streetwork im vollen Umfang ausgeführt werden.

Inklusive Testspiele wurden in der Saison 2018/19 20 Auswärtsspiele begleitet und entsprechend Streetwork geleistet. Zum Teil wurden dabei auch U18- und U20-Fahrten mit dem Projekteigenen Bulli angeboten. Während der letzten Saison gelang es zunehmend, mit einem vollen Bulli (sechs Teilnehmer*innen) zu Auswärtsspielen zu fahren.

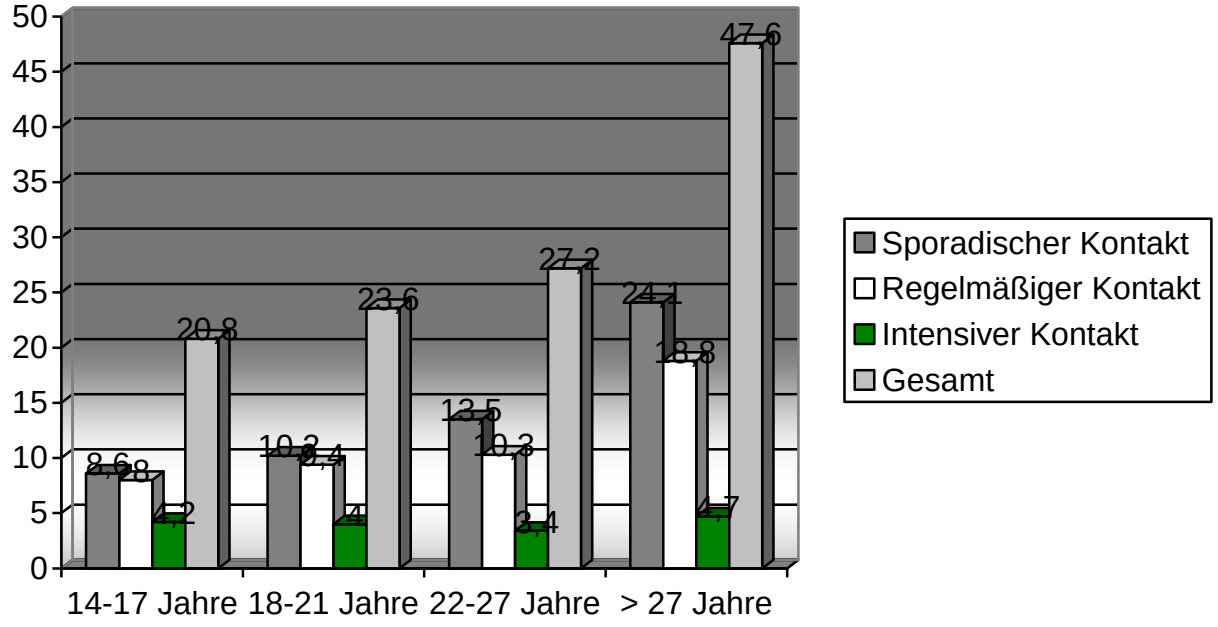
Heimspiele:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen während der **Öffnungszeiten** an 20 Spieltagen



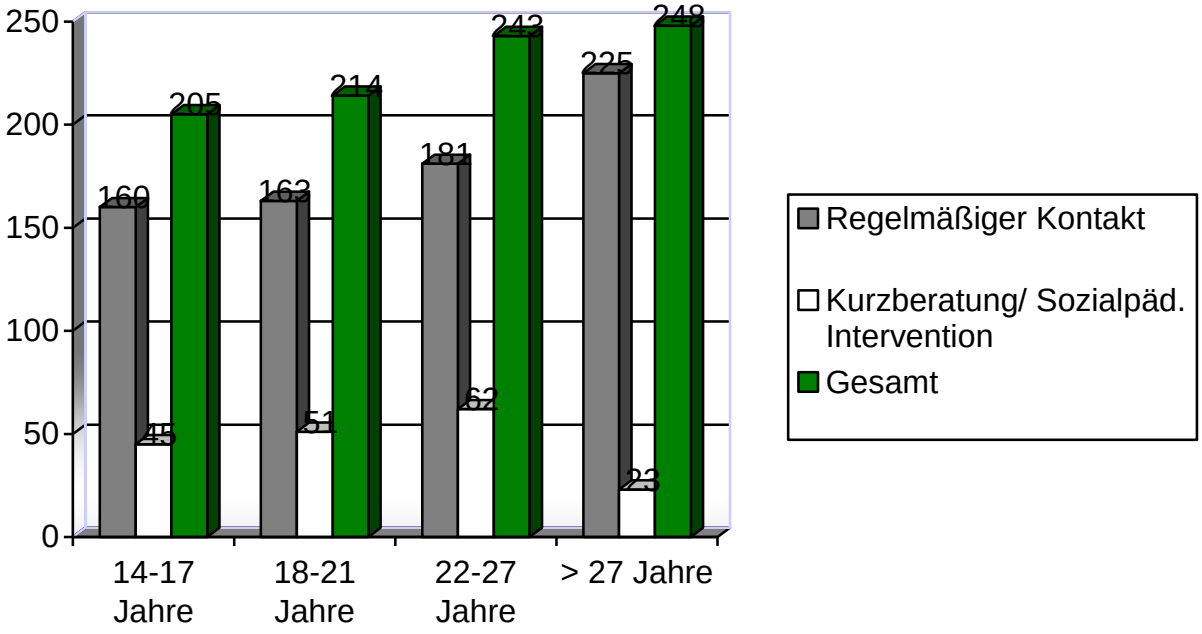
Heimspiel:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen während der **Öffnungszeiten** pro Spieltag



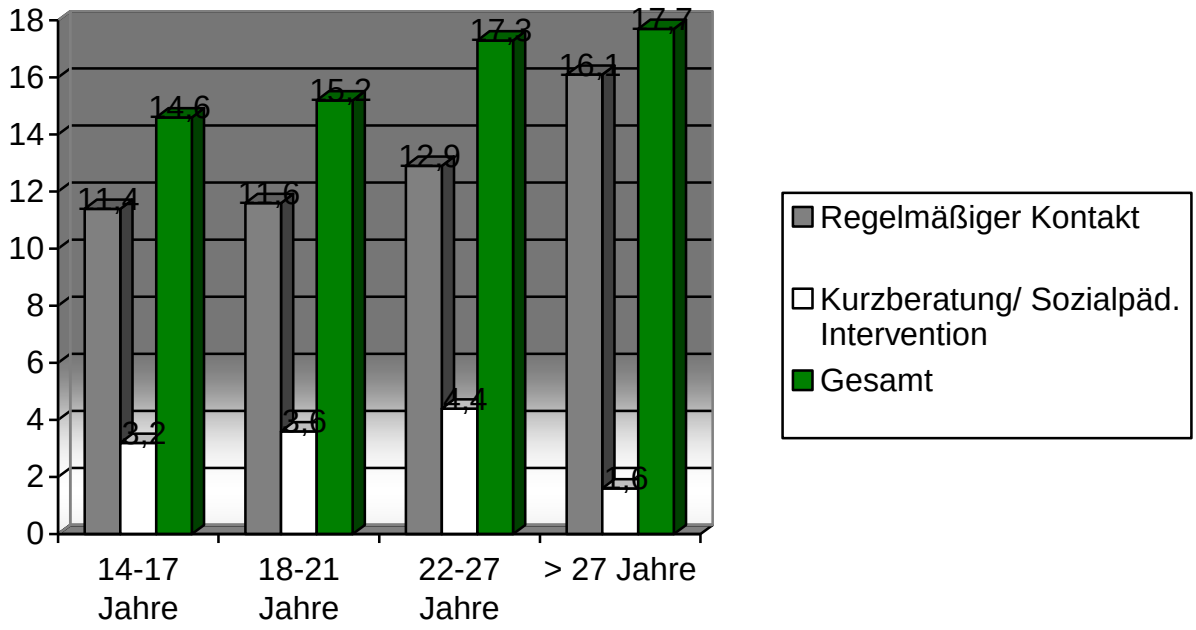
Heimspiele:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen beim **Streetwork** an 14 Spieltagen



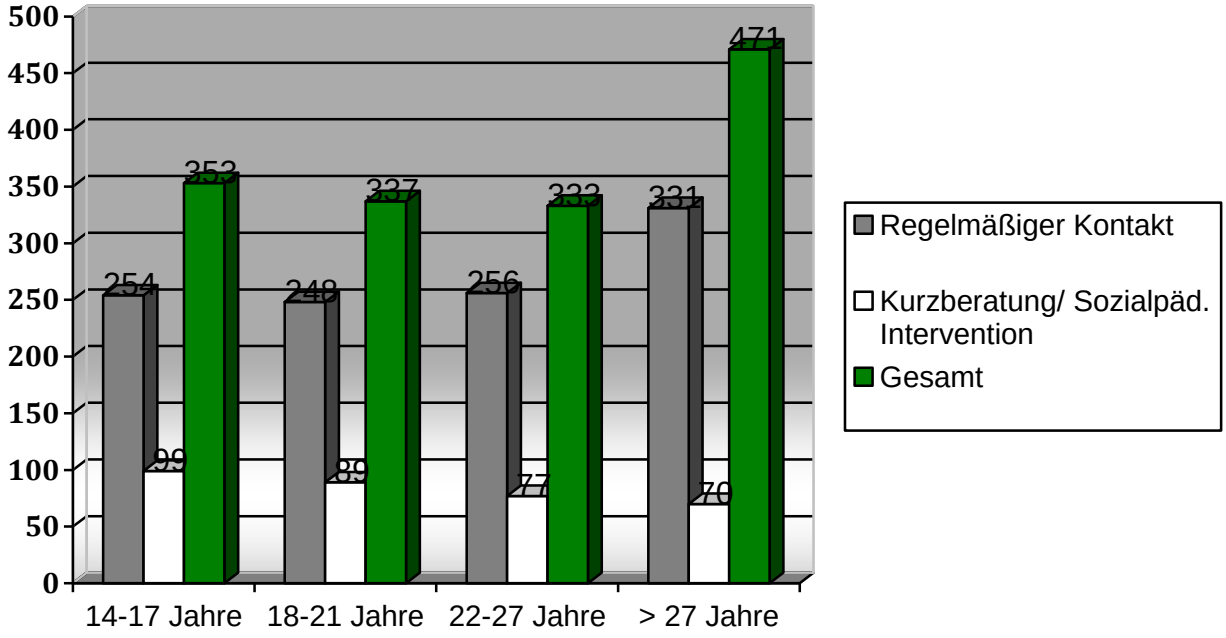
Heimspiel:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen beim **Streetwork** pro Spieltag



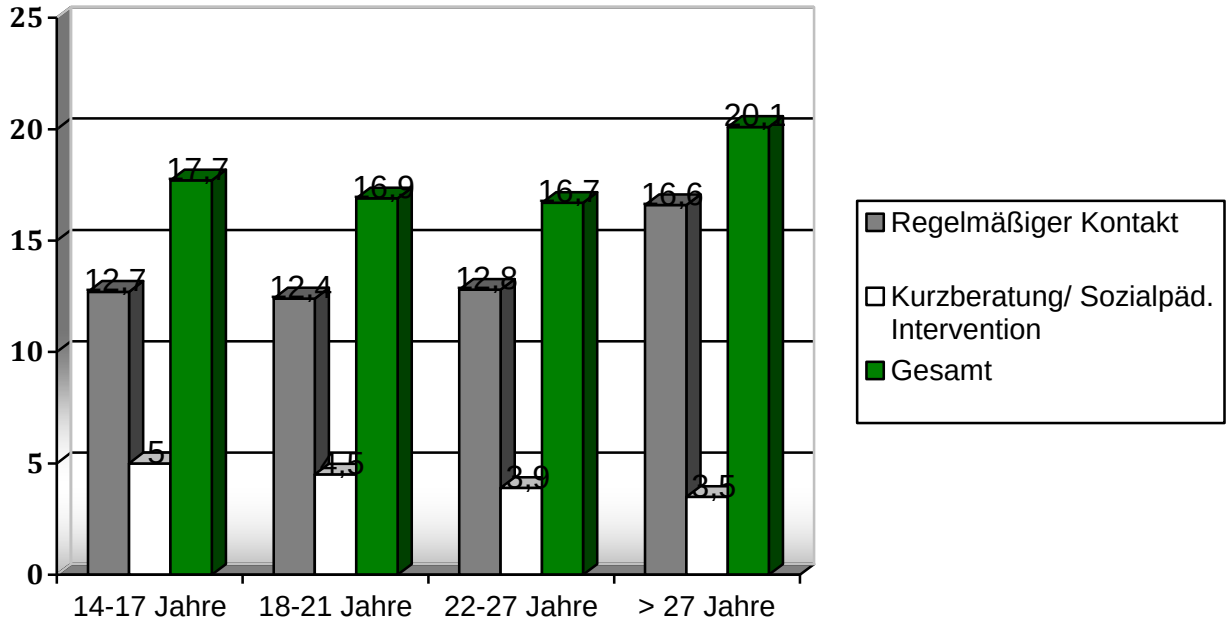
Auswärtsspiele:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen an 20 Spieltagen



Auswärtsspiel:

Kontakte der FANport-Mitarbeiter*innen pro Spieltag



Im Vergleich zur Vorsaison haben die Kontakte und Intensität zu jüngeren Fans zugenommen.